Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 62 (1911)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen.

& Stadtoberförster von Rennold.

In Ausübung seiner Berufstätigkeit verschied am 28. September d. J. Herr Heinrich von Rehnold, Oberförster der Stadt Freiburg, insfolge eines Schlaganfalles bei der Holzanzeichnung im Gemeindewald Großholz bei Alterswyl.

Im Jahre 1836 zu Freiburg geboren, diente Hr. von Reynold 1855 als Lieutenant in einem Schweizer Regiment in Neapel und lag erst nachher dem Studium der Forstwissenschaft in Gießen und später in Zürich ob.



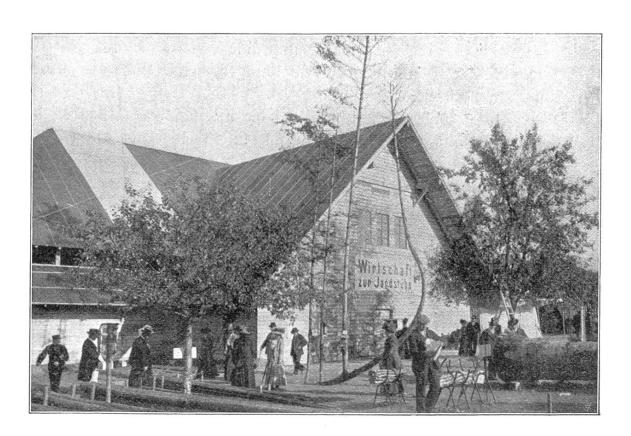
† Stadtoberförfter von Rennold.

Von 1864 bis 1870 bekleidete er die Stelle eines Oberförsters des I. Kreises (Saane- und Sensebezirk), worauf er als Oberförster der Stadt Freiburg gewählt wurde. Diese Stelle hat er bis zu seinem Ende mit Auszeichnung und voller Hingebung an die ihm übertragene Aufgabe bekleidet. Seine Sorge war ebenso sehr auf Verbesserung der Wirtschaft und Hebung der forstlichen Zustände, als auf eine zweckmäßige Vergrößerung des Waldbesitzes der Burgergemeinde Freiburg gerichtet. Dasneben aber ließ er sich auch die Pflege der ästethischen Rücksichten ans gelegen sein: ihm verdankt Freiburg die Anlage verschiedener Parks und Alleen, welche die Umgebung der Stadt schmücken und die bemerkens-

werten schönen Bäume waren stets Gegenstand seiner ganz besondern Fürsvrge.

Auf forstlichem Gebiete zeichnete er sich namentlich im Kultursache aus. Schon früh arbeitete er auf Herstellung zweckbienlicher Mischungen und ungleichaltriger Bestände hin.

Forstmann mit Leib und Seele ließ sich Hr. von Reynold bis in die letzten Jahre die Teilnahme an keiner Versammlung des Schweiz. Forstvereins entgehen und mit Interesse verfolgte sein reger Geist die Fortschritte auf forstlichem Gebiete. Er ist auf dem Felde der Ehre gestorben, aber sein Andenken wird bei seinen Untergebenen, wie bei seinen Kollegen fortleben.



Die forstliche Abteilung der kantonalen landwirtschaftlichen Ausstellung in Aarau.

Die umfangreiche Ausstellung, welche der Kanton Aargau letzten Herbst vom 8.—15. Oktober zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Aargauischen landwirtschaftlichen Gesellschaft veranstaltet hat, trug nicht genau die zutreffende Bezeichnung insosern, als sie sämtliche Zweige der Bodenkultur umfaßte. Außer der Landwirtschaft waren also auch die Jagd, die Fischerei und das Forstwesen vertreten. Die letzere Ausstellung darf unbedenklich als ganz besonders gelungen bezeichnet werden, brachte sie doch den fortgeschrittenen Stand der aargauischen Forstwirtschaft in überzeugender Weise zur Darstellung und zeigte, daß namentlich auch die Gemeindesorstwirtschaft eine wohlgeordnete und intensive ist, die trotz

aller Knappheit der Holzvorräte doch noch für manche Kantone als Muster gelten kann. Ein kurzer Bericht über jene Veranstaltung dürfte deshalb unsern Lesern nicht unerwünscht sein.

Die forstliche Abteilung war, gemeinsam mit derjenigen für Jagd, in einem einsachen aber geräumigen Holzbau und dessen Umgebung untersgebracht. Ein gedruckter Katalog erleichterte die Orientierung. Als für die Ausstellung charakteristisch kann angeführt werdeu, daß neben den bei solchen Anlässen in der Regel stark vorherrschenden Objekten aus dem Gebiete des Waldbaues und der Forstbenutung, namentlich auch die Forstverwaltung und Forstpolitik zu ihrem Rechte kamen. Versanlassung hiezu dürste besonders die von Herrn Kantonsobersörster Wanger versaste Denkschrift über die Entwicklung des Forstwesens im Kanton Nargau gegeben haben, welche sich eingehend über die forstlichen Zustände und deren sukzessive Entstehung, die erzielten finanziellen Erzgebnisse in den Staats und Gemeindewaldungen, sowie über die zukünftigen Ausgaben verbreitete.

Leider fehlt uns der Raum, um auf die ausführlichen Angaben der Staatsforstverwaltung, z. B. über Material= und Geldertrag der Staats= und Gemeindewaldungen, über den Aufwand für Verwaltung und die versschiedenen Arten von Forstverbesserungsarbeiten, über den von 1861 bis 1910 erzielten Fortschritt usw. einzutreten. Mit Bezug auf den letztern sei nur hervorgehoben, daß in jenem Zeitabschnitt die Fläche der Gemeindeswaldungen bloß von 31,926 auf 34,998 ha, dasür aber der Anteil an Hochwald von 38 % auf 85,8 % gestiegen und der Ausschlagwald im gleichen Verhältnis zurückgegangen ist. Die Nettveinnahmen per ha sind gewachsen von Fr. 44.23 auf Fr. 68.29, die durchschnittlichen Gesamtausgaben aber von Fr. 13.21 auf Fr. 36.03. Aus einer andern Zusammenstellung geht hervor, daß die von den Gemeinden verteilten Holzgaben einen Wert besitzen von Fr. 20 und weniger in 55 Gemeinden, von Fr. 21—60 in 111 Gemeinden, von Fr. 61—100 in 44 Gemeinden und von über Fr. 100 in 24 Gemeinden.

Lehrreich find auch die Ergebnisse der Unfallversicherung. Darnach versichern 67 Gemeinden ihre Waldarbeiter bei Gesellschaften und 10 in Selbstversicherung. Die von den erstern bezahlten Entschädigungen machten z. B. letztes Jahr $54.3~^{\rm o}/_{\rm o}$ der Prämiensumme aus.

Über die Ausbildung des untern Forstpersonals gibt folgende Zusammenstellung Aufschluß: an sog. Waldbauschulen, d. h. Forstkursen, nahmen teil in den Jahren:

| 1847—1859 | in Lenzburg | bei | vierwöchiger | Kursdauer | 342 | Schüler |
|-------------|-------------|-----|---------------|-----------|------|----------|
| 1860 - 1887 | " " | " | sechswöchiger | " | 556 | " |
| 1888—1907 | wechselnd | " | " | " | 372 | . ,, |
| 1908 - 1911 | " | " | achtwöchiger | " | 54 | " |
| | | | | Total : | 1324 | Schüler. |

Die unverhältnismäßig großen Kosten, welche bei uns, vornehmlich in Folge der hohen Taglöhne, die neuen Waldanlagen veranlassen, brachten die Rechnungsausweise über einige von Aargau ausgeführte Neuaufforstungen zum Ausdruck. Darnach beliefen sich die Auslagen per ha für die Waldanlagen

Sonnenberg, Gemeinde Thalheim
21,48 ha auf Fr. 821.77
Vorderbrand, "Mellingen 8,61 """ 931.53
Grod, "Müswangen (Luz.) 5,74 "" " 1575.64
Buschberg, "Wittnau 14,20 "" 2185.82

Von Herrn Areisförster Stirnemann=Muri lagen Untersuchungen über den Pflanzschulbetrieb und dessen sinanzielle Resultate im VI. Forst= kreis vor, aus denen sich ergab, daß die von 1901-1910 produzierten Pflanzen — zu $30\,^{\circ}/_{\circ}$ Fichten, $19\,^{\circ}/_{\circ}$ Tannen, $18\,^{\circ}/_{\circ}$ Buchen, $8\,^{\circ}/_{\circ}$ Wey= muthskiesern usw. — im Durchschnitt per Tausend Fr. 14.65 gekostet hatten und zu Fr. 31.64 abgesetzt worden waren, somit einen Keinge= winn von Fr. 17 pro $^{\circ}/_{\circ\circ}$ abgeworsen haben.

Herr Kreisförster Brunnhofer-Aarau stellte unter dem Titel: "Versuch einer Waldbesitzesregulierung" den Entwurf zu einer zweckentssprechendern Teilung der Waldungen der Gemeinden Suhr, Buchs und Rohr aus, während Herr Forstverwalter Schwarz-Zosingen die sukzesssiven Ünderungen des Nutholzanfalls in den dortigen Stadtwaldungen veranschaulichte. Darnach betrug

in den Jahren 1844—49 der Anfall von Brennholz $84^{\rm o}/{\rm o}$, von Mutholz $16^{\rm o}/{\rm o}$, where 1805-10 , and 1805-1

Ganz besonderes Interesse boten auch die alten Wirtschafts= regulative über die Staatswaldungen, welche schon 1808 von Zschokke entworfen worden waren, samt den zudienenden Waldplänen. Es geht aus den erstern hervor, daß damals schon im Hardwald bei Laufen= burg, wie in den meisten übrigen Staatswaldungen die Fichte in allen Altersstusen, also auch als haubares Holz vertreten war, und somit von ihrer nur auf künstlichem Wege erfolgten Verbreitung in der schweiz. Hochebene nicht die Rede sein kann.

Der Waldbau war hauptsächlich durch Photographien von Bestandsbildern aus Staats und Gemeindewaldungen vertreten. Die Staats forstverwaltung hatte nicht weniger als 60 Aufnahmen ausgestellt, doch waren auch Gemeindesorstverwaltungen, wie Brugg und Rheinselden, welche beide sich auch sonst hervorragend beteiligt hatten, sowie eine Anzahl von Privaten durch zahlreiche, zum Teil ganz vorzügliche Bilder repräsentiert. Vorzugsweise kamen gelungene natürliche Versiüngungen, unterbaute Bestände, Überführungen von Mittels in Hochwald u. dgl., daneben aber auch einzelne bemerkenswerte Bäume, wie z. B. die alte Linde von Linn, zur Darstellung.

Hier einzureihen wären auch verschiedene Kulturgeräte, sowie eine interessante Ausstellung im Freien, die zeigte, wie im "Studenland" die durch einstige Übernutung heruntergekommene, und neben kümmerlich vegetierenden, zirka dreißigjährigen Kiefern, Lärchen und Fichten vielsach nur noch aus Sträuchern, Weichhölzern und Dornen bestehende Bestockung durch Unterbau mit Buchen und Tannen in der relativ kurzen Zeit von 10-12 Jahren in einen recht erfreulichen Zustand übergeführt werden kann.

Von Objekten betreffend den Forstschutz seien nur erwähnt einige Kasten mit einer guten Auswahl forstschädlicher Insekten, nebst deren Fraßstücken, von Präparator Diebold in Aarau, sowie die Darstellung des Rehschadens im Wald und dessen Verhinderung mittelst Knospenschützer, Werg und dichter Kultur. Die Bedeutung des Maikäsers hatte Herr Prosessor Decoppet in Zürich durch ein den Einwicklungszyklus dieses wichtigen Schädlings veranschaulichendes, sehr hübsches lithographiertes Vild illustriert.

Anschließend sei auch noch der Ausstellung des Herrn Gemeindes försters Stirnemann in Buchs gedacht, bestehend aus polierten Ouersund Längsschnitten, welche deutlich erkennen ließen, daß die kropfartigen Anschwellungen am untern Stammende der Fichte, wie der Schreibende schon vor Jahren angenommen hat, tatsächlich als Folge des Verbisses durch Weidevieh zu betrachten sind.

In das Gebiet der Forstbenutzung gehörten die zahreichen, teils von Produzenten, teils von Handelsleuten ausgestellten Holzhauereiswertzeuge, die Sortimente der Waldsamenhandlungen Bürgi und Riner & Co., beide in Zeihen, die Produkte der Parketteriefabrik Baden, die instruktiven Aufschlüsse betreffend den Waldwegbau, welche Herr Preisförster Bruggisser, Herr Forstverwalter Rothpletzu. a. eingesandt hatten usw.

Erwähnen wir zum Schlusse noch die Kollektion mathematischer und geodätischer Instrumente der Firma Kern & Co., welche neben der aargauischen Staatsforstverwaltung allein durch ein Chrendipsom ausgezeichnet worden ist.

Sicher hätte noch mancher andere Aussteller reichlich verdient, speziell angeführt zu werden, doch reichte die Zeit zur vollen Würdigung des Vorhandenen ebensowenig wie hier der Raum zur Besprechung all des Gesehenen. Es muß uns genügen, auf die gelungene Ausstellung hinz gewiesen zu haben.

